Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 9

Vorwort: Der richtige Mann und die richtige Frau am richtigen Platz
Autor: Hungerbühler, Werner

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MF 502/1207

Der richtige Mann und die richtige Frau am richtigen Platz

Können Sie sich noch an Ihren eigenen Aushebungstag erinnern, geschätzte Leserin und geschätzter Leser? Bei mir – Jahrgang 1936 – dauerte diese Übung gerade einmal einen Morgen. Am Nachmittag sass ich wieder als Seminarist im Schulzimmer und folgte dem Unterricht.

Vier Stunden reichten damals aus, um festzustellen, dass ich ein guter Sportler war, körperlich und geistig gesund, also ein junger Mann, den man bei der Infanterie gebrauchen konnte. Bereits vor dem Mittagessen hatte ich mein Dienstbüchlein in der Hand. Darin fanden sich der Stempel «Ausgehoben bei der Infanterie als Füsilier», viermal die Note 1 bei der Turnprüfung und das von der sanitarischen Untersuchungskommission gefällte Urteil «Diensttauglich».

Das war im Jahre 1955, als das Modell Armee 61 galt, also – in der Sprache der heutigen Jugend – im Steinzeitalter. Gottlob konnte ich nach der Rekrutenschule zu den Luftschutztruppen wechseln, denn ich fühlte mich bei der Infanterie am falschen Platz. Bei der Luftschutztruppe galt der Einsatz der Waffe in erster Linie dem Selbstschutz. Die eigentliche Aufgabe, nämlich «Hilfe zu Gunsten der in Not geratenen Zivilbevölkerung» zu leisten, bestimmte auch in den Wiederholungskursen die tägliche Arbeit. Dieser Einsatz entsprach meiner Einstellung. Erst jetzt wusste ich mich am richtigen Platz.

Die Armee 95 verbesserte die Aushebung. Das Verteidigungsdepartement liess den Stellungspflichtigen eine Broschüre mit dem Titel «Stellungspflichtig» zukommen. Darin wurden in Wort und Bild der Ablauf der Aushebung beschrieben, die einzelnen Truppenteile vorgestellt, der militärische Frauendienst und der Rotkreuzdienst erklärt und über die bevorstehende Rekrutenschule informiert. Die jungen Menschen konnten somit wohl vorbereitet zur Aushebung antreten. Sie wussten auch zumeist, für welche Truppengattung sie sich melden wollten.

Die Aushebung nahm nun einen ganzen Tag in Anspruch. Sie umfasste eine Einführung durch den Kreiskommandanten, eine Turnprüfung und sanitarische Abklärungen, vor allem aber – und das war neu – ein eingehendes Gespräch mit dem Aushebungsoffizier. Letzteres sollte dazu dienen, den jungen Mann und die junge Frau der richtigen Truppengattung zuzuweisen. Nicht nur körperliche und geistige Fähigkeiten sollten dabei den Ausschlag geben, sondern auch weltanschauliche Vorstellungen. Diese Gespräche bedeuteten eine wesentliche Verbesserung der Rekrutierung, sowohl für die Rekruten selbst als auch für die jeweilige Truppengattung.

Ab nächstem Jahr gilt das Konzept der Armee XXI. Wie die zukünftige Rekrutierung vor sich gehen wird, ist der Broschüre «Armeeleitbild XXI – sicher mit uns» zu entnehmen. Die Überschrift entspricht der Zielvorstellung: «Der richtige Mann und die richtige Frau am richtigen Platz.» In fett gedruckter Schrift ist zu lesen:

«Die Rekrutierung spielt für die Armee XXI eine zentrale Rolle. Sie wird von Grund auf neu konzipiert. Jede rekrutierte Person muss am Schluss die passende Einteilung haben; in ihrem eigenen Interesse und im Interesse der Armee. Die Kantone sind für die Rekrutierung mitverantwortlich.»

Zu den Aufgaben der Kantone gehört:
- Erfassen der Stellungspflichtigen und Führen der Stammkontrolle
- Durchführen des Orientierungstages zur Rekrutierung
- Aufgebot der Stellungspflichtigen zur Rekrutierung
- Mitwirkung bei der Rekrutierung, insbesondere im Hinblick auf die Einteilung beim Zivilschutz

Über Ablauf, Dauer und Ziel der Rekrutierung gibt die Broschüre folgende Auskunft:
Vor der Rekrutierung findet ein von den Kantonen organisierter Orientierungstag statt. Die Teilnahme ist für stellungspflichtige Männer obligatorisch und für Frauen freiwillig. An diesem Tag erhalten die Erschienenen detaillierte Informationen über die rechtlichen Grundlagen der Armee, über deren Aufträge und Truppengattungen, über den Bevölkerungsschutz, den Zivildienst sowie über den waffenlosen Militärdienst aus Gewissensgründen. Ausserdem wird informiert über Kaderlaufbahnen und über Informations- und Beratungsdienste der Armee, wie zum Beispiel den Sozialdienst.

Neu dauert die Rekrutierung bis zu drei Tage, und sie wird in Zukunft an eigens für sie eingerichteten Zentren durchgeführt. Diese befinden sich in Lausanne VD, Sumiswald BE, Windisch AG, Rüti ZH, Mels SG, Steinen SZ, Nottwil LU und Losone TI. Neben einer eingehenden medizinischen Untersuchung und Abklärung der körperlichen Leistungsfähigkeit sollen nun auch Persönlichkeit und Psyche der Stellungspflichtigen getestet werden, wie zum Beispiel Selbstbewusstsein, Ängstlichkeit und Belastbarkeit.

Eine sogenannte führungsdiagnostische Beurteilung analysiert Kontakt- und Teamfähigkeit, Führungsmotivation, Durchsetzungskraft, Lernfähigkeit, emotionale Stabilität, Sensibilität, Leistungsmotivation. Geprüft werden Intelligenz, Flexibilität, Wahrnehmung, Reaktionsfähigkeit, technisches Verständnis, Konzentrationsfähigkeit, Gewissenhaftigkeit, Berufsinteressen und Fremdsprachenkenntnisse. Es wird auch abgeklärt, ob sich die Person für eine Kaderlaufbahn oder den Einsatz als Zeitmilitär interessiert. Die in den Ausbau der Rekrutierung investierten Mittel werden dazu beitragen, die zahlreichen psychisch begründeten vorzeitigen Austritte aus der Rekrutenschule und damit auch unnötige Kosten zu reduzieren. Vor allem aber wird nur so das gesteckte Ziel zu erreichen sein, den richtigen Mann und die richtige Frau dem richtigen Platz zuweisen zu können.

Wirken wir an einem Platz, der unseren körperlichen und geistigen Fähigkeiten und unseren Neigungen entspricht, so können wir unser Bestes leisten. Dies gilt ja nicht nur im militärischen Bereich, sondern auch im zivilen Leben.

Stellungspflichtige – oder Stäcklibuebe, wie wir Euch im Baselbiet nennen –, Ihr werdet ernst genommen. Eure Verwendung in der Armee wird nicht dem Zufall überlassen.

W. Hungerbühler

Werner Hungerbühler, Chefredaktor